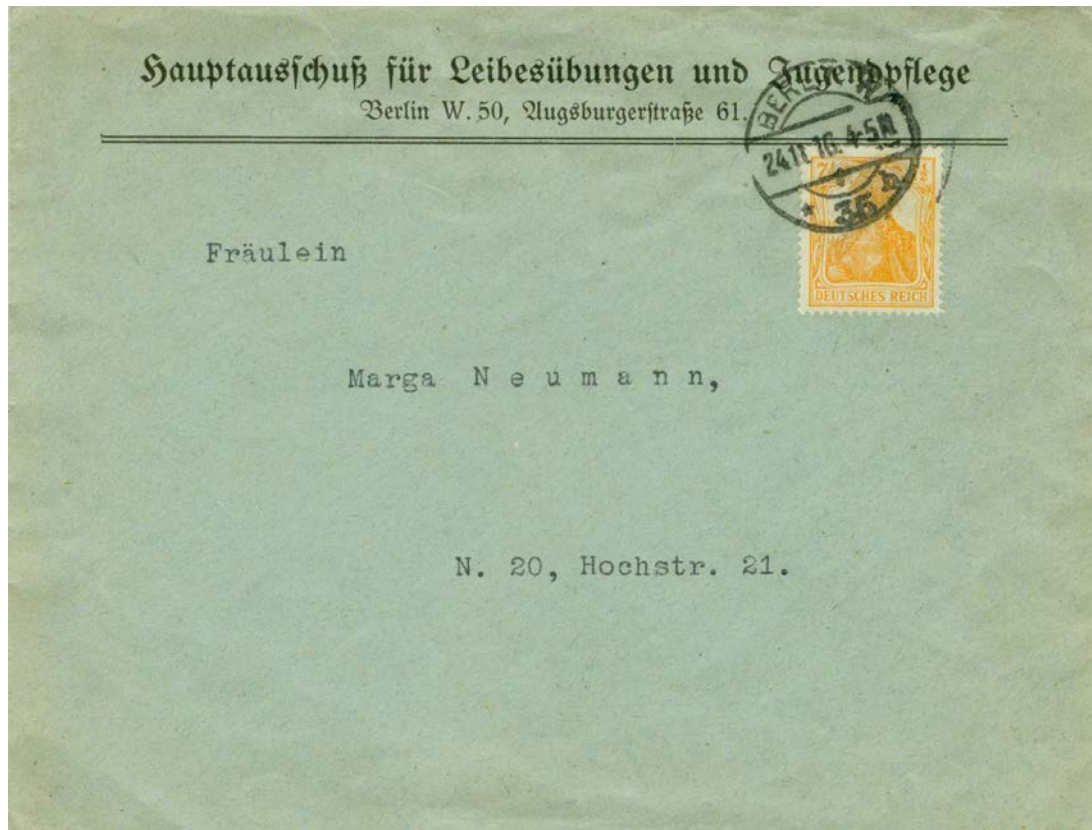


Wie bei den Postkarten waren nun auch für Ortsbriefe 7½ Pfennig zu entrichten. Hier je ein Beleg mit 99a (oben) und 99b (unten).



JK



So konnte man die 7½ Pfennig für die Frankatur ebenfalls realisieren:



Und eingeschrieben kostete er dann 7½ Pfennig Porto und 20 Pfennig Einschreiben-Gebühr.





Doch das ist mit einem R-Ortsbrief und Rückschein noch steigerungsfähig, ein Beleg, den man nur äußerst selten findet.



Und wenn es dann schnell gehen musste, kamen noch 25 Pfennig für die Eilzustellung hinzu.



Und noch ein eingeschriebener Ortsbrief vom 30.9.1918 – also dem Letzttag der Portoperiode –, freigemacht mit 11 Marken zu 2½ Pfennig, was exakt den 27½ Pfennig entspricht.



Einfacher ging es aber so:



Wenn dann noch ein Rückschein hinzu kam, waren dafür weitere 20 Pfennig zu entrichten.

